PADERBORNER KONVERSION
Räume.Ideen.Perspektiven.

Eine neue Mischung

Archivierte Fassung des Dialogs. 8 Beiträge, 2 Kommentare. Stand der Archivierung: 30.06.2023.

Vor der Industrialisierung stellte eine enge Verzahnung von Wohnen und Arbeiten die Regel und „reine Wohngebiete“ eher die Ausnahme dar. Als Antwort auf die ungesunden Lebensumstände und als Schutz vor Lärm und Emissionen setzt die Stadtplanung des 20. Jahrhunderts eine strenge Trennung der Funktionen durch. Anstelle lebendiger Städte führt diese Trennung in vielen Fällen jedoch auch zu langen Arbeitswegen, „Schlafstädten“ und charakterlosen Nahversorgungszentren. Mit dem Wandel zur Dienstleistungsgesellschaft und der Digitalisierung haben sich unsere Arbeitsweisen verändert. Fabriken werden seltener und vor allem leiser. Viele Arbeiten von zu Hause, im Café oder doch wieder an der Werkbank. Kleinteiliges produzierendes Gewerbe, eine Universität mit Bibliothek und Mensa oder urbane Landwirtschaft können die Nachbarschaft beleben und einem größeren Publikum geöffnet werden. Für manche bedeutet Nutzungsmischung aber auch schlicht einen kürzeren Arbeitsweg.

Welches Verhältnis von Wohnen und Arbeiten würden Sie sich für das neue Viertel wünschen und welche potenziellen Formen des Zusammenwirkens können Sie sich vorstellen?

Karting facility or Therme

Gast | 02.03.2021 | 0

I would be willing to participate in the development of a karting facility or Therme, any takers?

Werkstätten, Schreinereien, 3D-Drucker

Michael | 22.02.2021 | 3

Es ist sinnvoll, wenn Schreinereien, Werkstätten usw. für Kleinigkeiten ihren Service schnell und unbürokratisch anbieten. Es wäre auch gut, wenn diese Betriebe Räume anbieten, wo die Leute ihre Sachen selbst reparieren können und sie notfalls eine kompetente Fachberatung bekommen. Existiert ein guter 3D-Drucker kann man fehlende und nicht mehr erhältliche Ersatzteile einfach nachbauen. Auf diese Weise kann viel Müll vermieden werden. Ist Teil eines Gesamtkonzepts. P4F Pb4F.

Nutzmischung mit Kleingewerbe und Co-Working-Space

Linda | 22.02.2021 | 3

Gastronomisches, soziales und Künstlerisches Kleingewerbe, Lebensmittelläden sowie Räume für "gemeinschaftliches Homeoffice" gemischt mit Wohngebiet wären m.E. ideal. Dabei sollte allerdings der Platz-Vorteil von "Schlafstädten" nicht vollkommen aufgegeben werden. Junge Familien ziehen auch "aufs Land", weil sie sich nicht eingeengt fühlen möchten und sich eine Aussicht aus dem Fenster ins Freie wünschen und nicht direkt auf eine Hauswand.

alternative Wohnformen

Gast | 22.02.2021 | 1

Werden alternative Wohnformen angeboten, (Mehrgenerationenhäuser u.ä.)?

Familie mit behinderter Tochter sucht Grundstück für Wohneigentum

Gast | 22.02.2021 | 1

Die aktuelle Wohnsituation in Paderborn für Menschen mit Behinderung ist begrenzt. Wir als Paderborner Familie wünschen uns im Sinne der gleichberechtigten Teilhabe die Möglichkeit, für unsere Tochter mit Behinderung ein Grundstück zu erwerben, so dass sie (mit uns, ihren Schwestern bzw. ihren Freunden) inmitten der Gesellschaft leben und so zu einer "Nutzungsmischung" beitragen kann. Paulines Weg war bisher stets inklusiv, an diesem Lebenskonzept möchte sie und wir sehr gerne festhalten.

Büroraum für Homeoffice

Michael | 18.02.2021 | 8

Homeoffice wird immer beliebter, weil man nicht weit zur Arbeit fahren muss. Allerdings wird dann ein Arbeitszimmer in der Whg benötigt. Das gibt Konflikte mit der Familie. Bietet man speziellen mietbaren Büroraum für solche Zwecke an, kann der Arbeitnehmer sich den teilweise weiten Weg zur Arbeit sparen, hat aber dennoch eine Trennung von Arbeit und Familie. Zudem gibt es quasi Kollegen nebenan für das soziale Miteinander. Ist Teil eines Gesamtkonzepts. Michael P4F Pb4F.

Das Arbeitslebwn

Gast | 16.02.2021 | 4

Kleine Werkstätten, in denen Human, liebevoll und Material schätzend gearbeitet wird.
Keine Massenabfertigung .
Eine Tischlerei, Schuhmacher. Schneiderei .etc .
Keine große Ärztehäuser bzw. Zentrum.

Coworking - In Paderborn nur bedingt möglich.

Gast | 02.02.2021 | 3

Ich habe das große Glück, von überall aus arbeiten zu dürfen. In Paderborn gehe ich jedoch auch gerne mal ins Büro oder setze mich sehr gerne in ein Cafe.

Das Problem dabei ist jedoch, dass man bei längeren Aufenthalten eher unerwünscht ist (Was ich verstehen kann)

Ich würde mir deswegen eine Art von Co-Working Space wünschen, bei welchem man sich ganz

entspannt auch länger hinsetzen und Arbeiten kann. Kombinieren kann man das mit verschiedenen Cafes drum herum.

Kommentare (2)

> **Contra** | Gast | 05.02.2021 - 09:58
>
> Es gibt bereits mehrere Co-Working Anbieter in Paderborn. (Wollmarktstr. 115; Network-Center, Work Area, Feel good Workspace, u.w.) Eine Führungskraft aus dem Umfeld der Paderborner Universität sagte mir, dass das Angebot in Paderborn schon größer als die Nachfrage sei und die Kosten unterm Strich für einen längerfristigen Co-Working-Platz bei allen Anbietern sehr hoch sind. Für Studenten oder young-professionals, die das aus eigener Tasche bezahlen müssen, ist so ein Angebot nicht unbedingt geeignet. Für Freiberufler reicht das bestehende Angebot aus. Angestellte werden aber kein Geld ausgeben, um eine Alternative zum Home-office zu haben. Um ein sehr günstiges Angebot zu schaffen, bräuchte es einen kräftigen Zuschuss oder es müssten bereits leerstehende Flächen in der Innenstadt genutzt werden.

> **Pro** | pader-bornerin | 26.02.2021 - 11:38
>
> Möglicherweise kann hier ein Angebot, auch unabhängig vom Barker-Areal, mit der städtischen Bibliothek ausgearbeitet werden, um Arbeitsplätze anbieten zu können?!